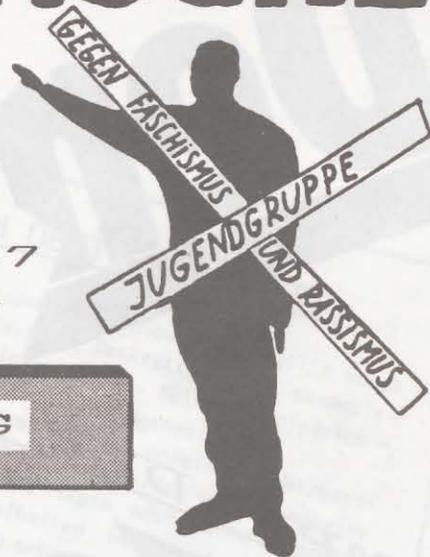


ANTIFASCHISTISCHES JUGEND- INFO

Nr. 13
November '87
voll billig



ANTIFA-SCHÜLERZEITUNG

ANTIFA JUGENDFRONT gegründet!

Ende Oktober hat sich unsere Gruppe, die JUGENDGRUPPE GEGEN FASCHISMUS UND RASSISMUS, mit anderen berliner Antifaschisten aus mehreren Schulen zusammengetan und die ANTIFA-JUGENDFRONT gegründet. Wir arbeiten jetzt außerdem enger mit bestehenden Antifa-AG's in Schulen zusammen. Die JUGENDFRONT wird in Zukunft einen Großteil der Jugend-Antifa in Berlin koordinieren, das heißt antifaschistische Aktivitäten, Informations- und Materialaustausch usw.

Wir wollen so eine breitere Verankerung in den Schulen erreichen und dadurch mehr Leute als bisher erreichen. Außerdem können so noch mehr Menschen in die Antifa-Arbeit eingebunden werden.

Der Schwerpunkt der JUGENDFRONT wird auch weiterhin die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Rechtsradikalismus, Antifa, staatlicher Rassismus und Flüchtlingsolidarität sein, allerdings wollen wir noch mehr als bisher an die Öffentlichkeit gehen und mehr Aktionen machen.

Wer Informationen für uns hat oder selber welche benötigt, wer Antifa-Arbeit machen will usw., der oder die melde sich mal bei uns!

ANTIFA-
JUGENDFRONT
GNEISENAUSTR. 2A
1000 BERLIN 61

Rechtsradikaler Lehrer

In Berlin tauchen immer wieder Berichte über rechtsradikale Äußerungen von Lehrern auf. In Friedenau mußten Schüler mit Eishockeyschlägern (als 'Gewehre') sogar "Wehrsport" machen. Und Äußerungen, wie Deutschland sei von den Polen besetzt usw. sind keine Seltenheit. Jetzt wurde ein besonders krasser Fall bekannt, bei dem ein Lehrer in die Erzieherische Schule 'Oberlin-Seminar' kommen soll: Johannes Borger ist Vorsitzender der rechts-extremistischen "Bürgerinitiative Demokratie und Identität - BDI", über die wir ja bereits mehrmals berichten mußten. Borger war bereits Anfang der 80er Jahre als Lehrer auf dieser Schule. Als seine rechtsradikalen Aktivitäten bekannt wurden, weigerten sich Lehrer mit ihm zusammenzuarbeiten und die Schüler traten in den Streik. Daraufhin wurde Borger

versetzt. Da die Schule von der Evangelischen Kirche geführt wird, fand sich schnell eine neue Stelle für ihn. Er klagte aber gegen diese Versetzung und bekam Recht, wen wundert's. So wird er nun bald wieder in den Schuldienst und seine faschistische Ideologie an die zukünftigen Erzieher verbreiten. Bleibt zu hoffen, daß diese sich wieder zu wehren wissen!



Zitate aus Flugblättern der BDI, für die Borger direkt persönlich verantwortlich ist:

"Millionen neue Türken?" - "Die Islamisierung Westdeutschland wäre nicht mehr aufzuhalten" - "Asyl - Einladung für Millionen" - "Bei den Türken läuft das auf Okkupation (Besetzung), nicht auf Integration hinaus" usw...

Denk-

KAMPF DER NAZI-PROPAGANDA!

Zeitschrift

Schüler protestieren gegen rechte Jugendzeitung „Denkzettel“

Privatspender und Anzeigenkunden finanzierten Druck von 4000 Exemplaren

Gegen die Verteilung einer ihrer Meinung nach „neofaschistischen“ Jugendzeitschrift „Denkzettel“ vor ihrer Schule in der Heesestraße haben 69 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Steglitz protestiert. Eine Sammlung mit den Unterschriften der Sieben- bis Zehntkläßler wurde dem Tagesspiegel zugesandt. Im Begleitschreiben heißt es, die Broschüre sei am vergangenen Sonnabend unentgeltlich vor dem Schultor verteilt worden. Die Initiatorin der Unterschriftensammlung, eine 13jährige Gymnasiastin, berichtete, die „meisten Schüler“ seien über die Verteilung der „Denkzettel“-Broschüre empört gewesen.

Das Blatt ist, nach Angaben im Impressum, in einer Auflage von 4000 Exemplaren erschienen. Es zeigt auf der Titelseite ein großes Portrait des am 17. August verstorbenen ehemaligen Hitler-Stellvertreters Rudolf Heß. Im Innern der 16seitigen Broschüre wird „der Fall Rudolf Heß“ mit Originalzitaten und zwei Fotos geschildert. Heß wird darin als „Parlamentär“ des Friedens bezeichnet; seine Verurteilung zu lebenslanger Haft zeige „Opportunismus und die Heuchelei der vier Besatzungsmächte.“

Als Herausgeber der Broschüre, die „tabuisierte Ideen“ aufzeigen will, wird ein „Arbeitskreis Denkzettel“ genannt, als Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes ein 19jähriger Gymnasiast aus Schöneberg. Seinen Angaben zufolge haben acht Autoren zwischen 15 und 21 Jahren, Schüler und Auszubildende, an der Zeitschrift mitgearbeitet. Auch auf wiederholte Nachfrage verweigerte er die Auskunft über die Parteizugehörigkeit der Autoren. Einige von

ihnen seien allerdings in rechtsgerichteten Parteien organisiert.

Die Zeitschrift sei durch Spenden von Privatleuten sowie durch Anzeigen finanziert worden. Dabei hätten nicht alle der fünf Inserenten die politische Ausrichtung der Jugendzeitschrift gekannt. Bislang habe es keine Proteste der Werbekunden gegeben, aber es sei eine Bombendrohung eingegangen. „Die nehme ich nicht ernst“, sagte der Verantwortliche, der sich und seine Mitautoren als „Teil der neuen Rechten“ bezeichnete, die „Marxismus und Liberalismus gleichermaßen“ ablehne.

In den beiden Hauptbeiträgen geht es um kommunales Wahlrecht für Ausländer („Wir lehnen den Gedanken einer Ausländerintegration entschieden ab“) sowie um „Europas neue Kultur“. Hinzu kommen Cartoons sowie Buch- und Musikkassettenbesprechungen. In der Rezension der „Protestnoten für Deutschland“ heißt es: „Wut, Hoffnung, Nationalstolz und Kampfgeist der jungen Aktivisten werden auf der Cassette vereinigt.“ Der presserechtlich Verantwortliche des „Denkzettels“ berichtete, daß die 4000 Exemplare der ersten Auflage an Schulen in Friedenau, Wilmersdorf und Steglitz vollständig verteilt worden seien. Eine zweite Ausgabe sei für Ende des Jahres vorgesehen. Die Herausgeber hätten zwar bereits „positive Reaktionen“ auf ihre Broschüre erhalten, aber Spenden seien unter der angegebenen Kontonummer bislang nicht eingegangen.

Der Direktor des Steglitzer Gymnasiums, Dr. Hirsch, erklärte auf Anfrage, er habe die Zeitschrift „nur durchgeblättert“ und die Artikel nicht gelesen. Nachdem er das Heß-Portrait auf der Titelseite gesehen habe, sei den Schülern erlaubt worden, außerhalb des Unterrichts Protestunterschriften zu sammeln.

mfa

Dieses Flugblatt wird zur Zeit
in mehreren wilmersdorfer
Schulen verteilt:

GEDANKEN ÜBER EINEN DEUTSCHEN ZETTEL

An vielen Schulen im Bereich Wilmersdorf, Friedenau und Steglitz wurde im Verlauf der letzten Wochen eine Zeitung ("Denkzettel") mit neonazistischem Inhalt verteilt, so an der Rheingau-, Paul - Natrop-, Friedrich - Ebert-, Marie-Curie Oberschule und dem Steglitzer Gymnasium. Es handelt sich hier nicht um eine Ansammlung von primitiven Hetzparolen, sondern um eine Zeitung, die versucht ihre Nazi-Ideologie in scheinbar objektiven und meinungsvielfältigen Artikeln oder verharmlosenden Comic-Strips zu tarnen. An vielen Einzelheiten läßt sich jedoch die politische Richtung der Zeitung eindeutig erkennen. Sätze wie: "...will man auch künftig als Deutscher die Geschichte in Deutschland selbst bestimmen", und "Deutschland muß das Land der Deutschen bleiben" bekunden Rassismus und Nationalismus. Scheinbar oberflächliche Comic-Strips verharmlosen Rassismus oder die Bedeutung von Grundrechten. Als Musiktipp wird "Protestnoten für Deutschland" angeboten. Im Buchtip "Die Technik Der Zufriedenheit" werden Liberalismus (=Kapitalismus im Westen) und Marxismus (=Sozialismus im Osten) als menschenverachtende Ideologien dargestellt. Ist ihre angebotene alternative Ideologie, der Faschismus im alten Deutschland von 1939, etwa nicht menschenverachtend?

In einem weiteren Artikel bedauern die Verfasser den kulturellen Verfall in Europa (Deutschland) seit 40 Jahren, also seit Ende des Krieges. Das ist eine Glorifizierung der Kunst im 3. Reich, die mit Absicht nicht in diesem Zusammenhang erwähnt worden ist. Desweiteren wird Heß, als Demokrat und Friedensstifter bezeichnet, obwohl jeder weiß, daß das 3. Reich eine Diktatur war, die den Krieg wollte. Diese typische Strategie der rechtsradikalen Gruppen (= neue Rechte, wie die Verfasser sich selber nennen) begründet u. a. den wachsenden gesellschaftlich-politischen Einfluß, spricht eine breitere Öffentlichkeit an und macht Themen wie Ausländerhaß, Nationalismus und "Kulturverwahrlosung" (=Glorifizierung der Kunst im 3. Reich als Teil der Nazi-Ideologie) wieder zu allgemeinen Gesprächsstoffen. Die ausgeteilte "Jugendzeitung Denkzettel" beinhaltet die eben aufgeführten Punkte. Auch wenn wir in diesem Flugblatt nur kurz und ausschnittsweise die rechtsradikale Gesinnung des Denkzettels aufgezeigt haben, beinhaltet der Denkzettel bei genauerer Betrachtung noch viel mehr Aspekte, die einer genauen Analyse, Deutung und Wertung wert sind. Dies könnt ihr sicher im Unterricht besprechen.

Wenn ihr also demnächst eine weitere Ausgabe des Denkzettels in die Hände bekommt lest auch zwischen den Zeilen, denkt an die Nazi-Ideologie und vergleicht. Sagt den Verteilern, daß wir den Denkzettel nicht wollen, sie abhauen sollen und schmeißt den Denkzettel anschließend weg.

die AntiFa-AG der Marie-Curie Schule

IMPRESSUM

Das ANTIFA-JUGENDINFO erscheint monatlich, herausgegeben von der JUGENDGRUPPE GEGEN FASCHISMUS UND RASSISMUS. Die Zeitung wird von Mitgliedern und Freunden der Gruppe, sowie der ANTIFA-JUGENDFRONT verteilt.

Jeder Artikel darf gegen Zusendung eines Belegexemplars in Schülerzeitungen u.ä. abgedruckt werden.

Verantwortl. Redakteur: Stefan Jakob
Eigendruck im Selbstverlag

Postanschrift:
Gneisenastr. 2a, 1000 Berlin 61

Flugblattaktion zum Jahrestag der Reichspogromnacht

Am 49. Jahrestag der sogenannten "Reichskristallnacht" am 9. November wiesen wir mit einer breiten Flugballaktion auf den verstärkt auftretenden Rassismus und die faschistischen Tendenzen bei Teilen der Bevölkerung von Staat zum "Abschuß freigegeben" wurden. Nur heute sind ähnliche Abläufe anders verpackt. Ausländerhetze und Abschiebung von Flüchtlingen, Hetze gegen Punx und überhaupt gegen Andersdenkende nehmen immer mehr zu.

Die Flugblätter verteilten wir ca. eine Stunde lang in der U-Bahn zwischen Berliner Straße und Rathaus Neukölln. Danach standen wir noch eine Stunde vor den Kaufhäusern in Neukölln und am 10.11. vor einer Schule in Wilmersdorf.

★ ANTIFA ★
JUGENDFRONT

Pogromstimmung in „Deutschland“

aus Anlaß der Reichspogromnacht
am 9. November 1938

Heute vor 49 Jahren war die "Reichskristallnacht". 20-30.000 Juden kamen in den Tagen danach in Konzentrationslager, hunderte von ihnen wurden gleich umgebracht. Ihre Wohnungen wurden aufgelöst und ihre Gemeindegemeinschaften zerstört. Es begann die systematische Ausrottung von einer Bevölkerungsgruppe, die sich bis 1945 hinzog. Dank der Volkszählung von 1930 war es nicht schwer, die Leute ausfindig zu machen. Vielen tausend Deutschen war ihre neue Arbeit in Rüstungsfabriken, Autobahnbau und beim Militär wichtiger, als sich gegen diese Menschenvernichtung zu wehren, angeblich haben die meisten von ihnen gar nichts davon gewußt! Nur wenige aufrechte Menschen kämpften aktiv gegen das Unrecht.

Und heute?

Natürlich leben wir noch nicht in einem neuen Faschismus, aber Ausbeutung, Unterdrückung und Rassismus nehmen seit Jahren wieder zu. Proteste und Widerstand werden kriminalisiert und unterdrückt. Opposition ist fast nur noch im vorgegebenen parlamentarischen Rahmen erlaubt.

Ausländische Menschen können eine ganze Menge über den alltäglichen Rassismus der deutschen Bevölkerung erzählen. Genauso gut bekommen sie den staatlichen Rassismus, z.B. bei der Ausländerpolizei und der Asylbehörde, zu spüren. An öffentlichen Stellen (Schulen, Einkaufszentren) können faschistische Banden und Propagandisten ihre Flugblätter verteilen oder im Wald "Wehrsportübungen" abhalten. Neonazistische Veranstaltungen können unter Polizeischutz abgehalten werden. Eventuelle Verurteilungen, z.B. bei militärischen Anschlägen, gehen selten über das Mindestmaß hinaus und meistens werden die Nazi-Verbrecher nach 2/3 ihrer Haftzeit entlassen.

Da wir das staatliche Interesse an Neonazis kennen, machen wir uns keinerlei Illusionen über deren strafrechtliche Verfolgung. Stattdessen haben wir genug Erfahrung mit der Verfolgung von Antifaschisten.

Wir fordern vom fortschrittlichen Teil der Bevölkerung, sich gegen die alltäglichen faschistischen Tendenzen und staatlichen Rassismus zu wehren oder uns in unserem Widerstand zu unterstützen!



★ ANTIFA ★
JUGENDFRONT

VISSE
ANTIFA-JUGENDFRONT
Greisenauerstr. 2a
1000 Berlin 61

Tod
HA
SPERR
FASCHIS
strengste
Jeder, der ohne
Im ehemaligen
am getroffen wird
Alle vor dem 20
stellten Ausweis
ehem. jüdischen
ihre Gültigkeit ve

Wannsee, 10. April 1988

Der 11-

ENDLÖSUNG?

Am 6. Oktober gab der berliner Senat seine sogenannte "Altfallregelung" bekannt. Demnach können z.B. alle Libanesen, die vor dem 1.10.1987 nach Berlin gekommen sind, eine zeitlich begrenzte Aufenthaltsgenehmigung erhalten. Außerdem bekommen Flüchtlinge, die vor dem 1.1.1981 gekommen sind, auch eine Aufenthaltsgenehmigung, es sei denn sie sind schon vorbestraft. Auch Kinder, die, obwohl noch nicht strafmündig, eine 'Straftat' begehen, sind nach der neuen Regelung ein Grund zur Abschiebung der ganzen Familie. Diese Form der Sippenhaft und der Doppelbestrafung soll Druck auf die Flüchtlinge ausüben. Sie sollen in ein System von Ausbeutung und Unterdrückung integriert werden. Wer sich hier nicht an die Normen anpaßt, wird angeschoben. Flüchtlinge, die in der BRD leben können den Unterhalt für sich und ihre Familien oft nicht nur mit "ehrlicher Arbeit" verdienen. Sie sind oft gezwungen zu klauen. Wenn Deutsche keine Arbeit mehr finden, wie soll dann ein Flüchtling in einem Staat, der Rassismus braucht um die Mißstände zu vertuschen, Arbeit bekommen? Wer hungert hat ein Recht, die Reichen zu bestehlen.

Auch die "Stichtage" sind nicht zufällig gewählt:

- Ende 1980 ging der Krieg zwischen Iran und Irak richtig los;
- 1980 fand in der Türkei der faschistische Militärputsch statt;
- 1982: Israel marschiert in den Libanon ein, und der Krieg eskaliert.

Die meisten Flüchtlinge werden also sowieso nicht von der Regelung profitieren können, da sie aufgrund der obenstehenden Tatsachen erst nach dem Stichtag gekommen sind. Der Staat probiert uns mit diesem "Akt der Humanität" die Argumente zu nehmen und unsere Solidarität und Widerstand als "überzogen" zu bezeichnen, indem er mit dieser Regelung, die eigene Verbesserungen erbringt, dem Großteil der Bevölkerung eine humanitäre Einstellung vorgaukelt. Der Widerstand gegen die Asylpolitik hat den Herrschenden gezeigt, daß sie nicht mehr so offen zur Sache gehen können. Jetzt reagieren sie u.a. mit solchen Ablenkungsmanövern, die groß aussehen, aber wenig sind. Wir dürfen uns dadurch nicht täuschen lassen und müssen weiterhin gegen die rassistische Asylpolitik vorgehen. Wir wollen, daß Flüchtlinge hier genauso leben und arbeiten können wie Franzosen, Yankees und Engländer auch. Wir lassen uns nicht täuschen.

Asyllager

40

LT!
MISGEBIET!
malte jüdischen Wohn-
s verboten.
nagen allianen Auerich
n von 3.10.1980
n Wohnbezirk
ersch
KRIEG
ausge-
reten des
Ne bezirk haben
flore.
Polizei im Bezirk Warschau
gez. Stroop
Präsident a. Hannover 4. Platz

KEEN BOCK DRUFF!

Am 18. Oktober fand in Schöneberg eine Veranstaltung zum Thema "Rechtsradikalismus unter Jugendlichen" statt. Bei dieser Podiumsdiskussion nahmen als "Experten" neben einem Gewerkschafter, einem Sozialwissenschaftler, einem Sühnezeichen-Aktivisten u.a. der stellvertretende Leiter des Staatsschutzes, Piete, sowie ein CDU-Abgeordneter des Senats teil. Ca. 40 Leute saßen im Publikum, davon höchstens ein Viertel Jugendliche.

Nach einem kurzen Film über Neonazis folgten die Beiträge der sogenannten Experten. Sie erzählten vor allem ihre Erfahrungen mit Rechtsextremisten, z.B. in der Schule. Sehr auffällig war der Beitrag des Staatsschutz-Piete: Er versuchte uns zu erzählen, daß die eigentliche Gefahr von links ausgehe und daß die Rechtsextremisten weitaus in der Minderheit seien. Daraus schloß er, daß die radikalen Rechten wesentlich ungefährlicher sind. Die gleiche Schiene fuhr auch der CDU-Abgeordnete Lesnau. Er behauptete sinngemäß, daß die VVN ("Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes") von der DDR gesteuert sei und nicht auf dem Boden der bürgerlichen Demokratie stünde. Lesnau vertrat ebenfalls die "Radikalen-Theorie", also "links gleich rechts", ohne grundsätzliche politische Unterschiede.

Wir wollen noch etwas zu Piete schreiben, da er den Verlauf der Veranstaltung zurechtlich geprägt hat. Er gab sich große Mühe, den gefährlichen Charakter der Neonazis herunterzuspielen. So machte er falsche Angaben zur Mitgliederstärke der Organisationen, zu den Aktivitäten und den Zusammenhängen der Nazis. Außerdem verteidigte er das Verteilen von rechtsradikalen Flugblättern, wenn diese rechtlich einwandfrei wären. Rechtsextremisten sind, laut Piete, außerdem erst seit dem Tod von Heß wieder auf dem Vormarsch.

UNSERE STUNDE
WIRD KOMMEN

Obwohl unsere Gruppe eingeladen worden war, haben wir nicht an der Podiumsdiskussion teilgenommen. Erstens weil es sich nicht lohnt, mit "Experten" zu reden, während Jugendliche und Ausländer als Betroffene außen vor bleiben. Der zweiten Grund ist, daß wir die herrschende Politik (vertreten durch Polizei- und Senatsvertretern) nicht als antifaschistisch legitimieren wollen. Wir glauben nicht an eine antifaschistische Gesinnung dieses Staates, von dem z.B. Oppositionelle unterdrückt und Flüchtlinge in den Tod abgeschoben werden. Die Realität spricht dagegen!

Die Tamilen

Die Tamilen sind ein Bevölkerungsteil auf der Insel Sri Lanka (früher "Ceylon"), südlich von Indien. Sie bilden ca. 25% der dortigen Bevölkerung. Der Großteil der Insel ist von den Singhalesen bewohnt, die sich in jeder Hinsicht von den Tamilen unterscheiden. Sie haben eine völlig andere Sprache, Kultur, Geschichte usw.

Schon seit 30 Jahren gab es immer wieder Übergriffe von singhalesischen Radikalen auf tamilische Menschen, wobei insgesamt mehrere Tausend Tamilen ermordet wurden, viele flüchteten in andere Gegenden oder nach Indien. Aufgrund dieser Angriffe bildeten sich eigene tamilische Organisationen, die auf ihre Art für Unabhängigkeit und Selbstbestimmung kämpften. Manche Gruppen arbeiteten parlamentarisch, andere organisierten den bewaffneten Schutz.

Im Sommer '83 überfiel eine Armeeeinheit (das Militär der Insel besteht natürlich aus Singhalesen) eine Gruppe junger Tamilen und tötete die meisten. Daraufhin gab es einen Gegenangriff der Guerilla (Befreiungsorganisation) auf eine Kaserne. In den Tagen darauf setzte in den Medien eine riesige Hetzkampagne gegen die Tamilen ein, die Regierung unterstützte sie tatkräftig. Nach zehn Tagen gab es über zweitausend ermordete Tamilen - viele wurden lebendig verbrannt. Tausende Geschäfte und Wohnungen von Tamilen brannten aus und ca. 50.000 Tamilen versuchten zu fliehen. Die meisten von ihnen nach Indien, ca. 20% nach Europa, u.a. nach Berlin.



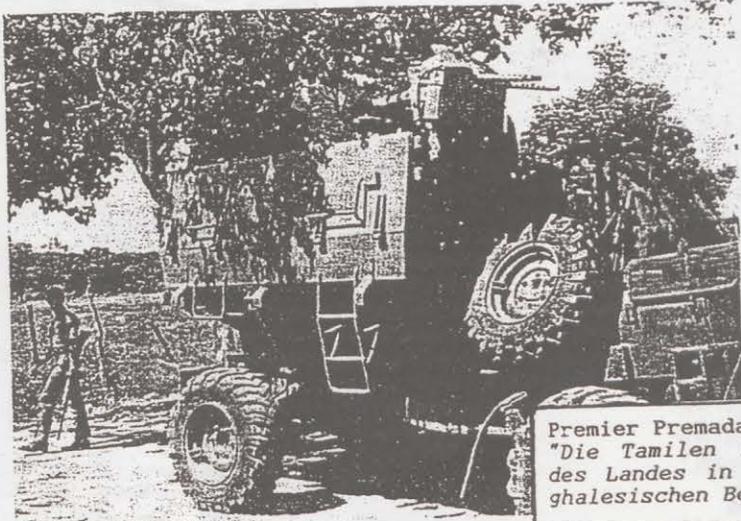
Präsident Jayawardene:

"Wir haben uns entschieden, den Krieg soweit zu führen, bis sie oder wir gewonnen haben!"

Erst langsam wurden die tamilischen Befreiungsorganisationen stärker, so daß sie teilweise den Schutz ganzer Gebiete übernehmen konnten. Die Halbinsel Jaffna, auf der ca. 500.000 Tamilen leben, war militärisch praktisch in der Hand der Guerilla. In den nächsten Jahren begannen die Tamilen aktiv für den eigenen Staat "Eelam" zu kämpfen. Im Frühsommer dieses Jahres gab es daraufhin eine Großoffensive der singhalesischen Armee, die die bevorstehende Revolution verhinderte. Tausende von Soldaten fielen in Jaffna ein, die Stadt wurde aus der Luft bombardiert, Zivilisten und Befreiungskämpfer wurden unterschiedslos

umgebracht. Die Armee überfiel solgar Flüchtlingslager, schoß aus Kanonen in Krankenhäuser und vieles mehr. Die ganze Gegend wurde terrorisiert, bis im Spätsommer Truppen aus Indien in das Kriegsgebiet einfielen. Danach war zwar einige Wochen relative Ruhe, da sich die singhalesische Armee in die Kasernen zurückzog. Doch bald benahmen sich auch die indischen Soldaten wie vorher schon ihre singhalesischen Kollegen. Wieder wurden auf Tamilen geschossen, die für ein freies Eelam eintraten, tausende Tamilen wurden verhaftet.

In dieser Situation sind heute über eine halbe Million Tamilen auf der Flucht! Ein großer Teil davon hat in Südinien Zuflucht gefunden, teilweise sind sie aber bis in die BRD geflüchtet, wo sie heute als Tellerwäscher oder Blumenverkäufer arbeiten. Allen gemeinsam ist die Angst, wieder in ihre Heimat, in den Krieg zurückzumüssen, solange dort indisches oder singhalesisches Militär regiert. Doch praktisch alle Tamilen wollen wieder zurück - in ein befreites Eelam, wo sich die Tamilen selbstverwaltet regieren und keine Angst mehr vor Folter oder Ermordung haben zu müssen.



Premier Premadasa:

"Die Tamilen leben in allen Teilen des Landes in Harmonie mit der singhalesischen Bevölkerung."

★ KURZNACHRICHTEN

LEUTE !

Wenn an eurer Schule Faschisten-Flugblätter oder Zeitungen verteilt werden oder rechte Aufkleber auftauchen, benachrichtigt uns darüber. Oder noch besser ist, wenn ihr uns davon einige Exemplare schickt!

Skin-Prügelei

In der Nacht des 7. November prügeln mehrere Skinheads auf Passanten und vermeindliche Linke in Lichtenrade ein. Dabei wurden mehrere der Opfer verletzt. In bekannter feiger Manier suchten sie sich die Betroffenen einzeln aus, sonst könnten sie ja selbst was abkriegen.

Schmierereien

Am Frauenbuchladen LABRYS in Schöneberg wurden faschistische Parolen gesprüht. Unter anderem direkt auf die Schauwand der gleichzeitig entdeckten Schmierereien, die anscheinend alle von Mitgliedern der "Nationalistischen Front" stammen. Die meisten davon in Schöneberg.

DJI-Flugi

Die "Deutsche Jugendinitiative" hat sich ein neues Flugblatt abgerungen: "Zur wahren Lage der Nation" nennt es sich und beschreibt die Ansicht der DJI über die heutige politische Situation. Dabei gehen sie von einem Zustand der Besatzung aus, der die "Selbstbestimmung des deutschen Volkes" verhindert. Aber was die Nazis unter dieser Selbstbestimmung verstehen, haben wir vor ca. 50 Jahren schon mal gesehen...

Neue Nazi-Schrift

Neue Flugblätter rechtsradikaler Gruppe sind vor einigen Tagen in Tempelhofer Schulen aufgetaucht. Die Gruppe nennt sich "Jugend für nationale Solidarität" und stammt aus dem Umfeld der FAP, eine bundesweiten Neonazi-Organisation. In Berlin arbeitet die FAP innerhalb der "Deutschen Jugendinitiative - DJI" mit. Die Flugblätter verlangen von den Schülern ihr Bekenntnis zu "Deutschland". Die Gruppe selbst bezeichnet sich selbst als "Nicht rechts, nicht links, nicht mitte". Doch ihr Flugblatt ist eindeutig. Übrigens ist es bei den Nazis in Berlin Mode, immer wieder unter neuem Namen aufzutreten. Damit soll eine Verfolgung erschwert werden und es soll der Eindruck entstehen, daß es wesentlich mehr Gruppen gibt, als es tatsächlich ist.

NF-Broschüre

Über die "Nationalistische Front" ist jetzt eine Info-Dokumentation erschienen. Sie klärt über Struktur und Ideologie derjenigen Gruppe auf, die in Berlin u.a. mit ihrer Schülerzeitung "Klartext" an Schulen Propaganda betreibt.

Zu bestellen bei:
AIDZ
c/o Buchladen
Oranienstr. 21
1000 Berlin 36

6,50 DM
inkl. Porto

Nationalistische Front

Dokumentation
eine
der anti-
faschistischen
Koordinaten

